

IOAN PISO

ZWEI FRAGMENTARISCHE LAUFBAHNEN AUS DEM *FORUM VETUS* VON  
SARMIZEGETUSA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 120 (1998) 272–276

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

## ZWEI FRAGMENTARISCHE LAUFBAHNEN AUS DEM *FORUM VETUS* VON SARMIZEGETUSA

Unter den ungefähr hundert Inschriften, welche in den Jahren 1989–1994 im *forum vetus*, d. h. im trajanischen Forum<sup>1</sup> der colonia Dacica Sarmizegetusa, gefunden wurden, habe ich zwei ausgewählt, die Laufbahnen der Geehrten enthalten. Obwohl sie in einem fast hoffnungslosen Zustand erhalten sind, verdienen sie eine besondere Behandlung<sup>2</sup>.

1. Statuenbasis, Fragment der oberen linken Seite, mit profiliertem Rahmen. Maße: 42 x 36 x 27 cm; Buchstaben: Z. 1 = 6 cm; Z. 2 = 5,5 cm; Z. 3 = 5 cm. Es wurde im Hof des Forums in sekundärer Verwendung gefunden und befindet sich im Museum von Sarmizegetusa.



Was die allgemeine Gestaltung des Textes betrifft, scheinen hier die Zeilen, wie in vielen anderen Inschriften aus Sarmizegetusa, ungleich lang, aber zentriert zu sein. Ein Hinweis dafür ist der Anfang der Z. 1–2.

Daß wir es mit einem L. Cassius zu tun haben, ist ohne weiteres klar. Schwierigkeiten bereitet das Cognomen. Ziemlich verbreitet ist *Tertullus*, aber möglich wären auch *Tullus* (wenn man am Ende von Z. 1 die Tribus annimmt), *Catullus*, *Fabullus*, *Lucullus* oder ähnliches<sup>3</sup>.

Was das Interesse an dieser Inschrift sofort hervorruft, sind die in Z. 4 erhaltenen Reste von Buchstaben. Es ist klar, daß wir es mit der Zahl I, gefolgt von einem E oder einem F zu tun haben. *IF[---]* könnte für eine *militia equestris* sprechen. *EVI* in Z. 3 deutet jedoch eher auf *[s]eui[ro turmae] I e[q(uitum) R(omanorum) .....]* hin, was von ähnlichen Formeln in CIL III 2830 = Dessau 1056, CIL V 6360, 6419, CIL VI 1415, 1422, CIL XIII 6763 = Dessau 1188, AE 1940, 99 und AE 1966, 115 unterstützt wird<sup>4</sup>, wobei Z. 4 *e[q. R]* selbstverständlich nur eine der Abkürzungsmöglichkeiten bedeutet. Somit haben wir es wahrscheinlich mit einer senatorischen Laufbahn in aufsteigender Reihenfolge zu

<sup>1</sup> Die Ausgrabungen wurden von Robert Etienne, Alexandru Diaconescu und vom Unterzeichnenden ausgeführt. Die Monographie (*Le forum vetus de Sarmizegetusa*) ist publikationsbereit. Ein Plan dieses ersten Forums der Stadt ist bei R. Etienne, I. Piso und Al. Diaconescu, CRAI, janvier-mars 1994, 148, Abb. 1 zu finden.

<sup>2</sup> Dabei verdanke ich Werner Eck wichtige Bemerkungen und die Mahnung zur äußersten Vorsicht.

<sup>3</sup> Siehe H. Solin, O. Salomies, *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum*, Hildesheim–Zürich–New York 1994, 453.

<sup>4</sup> Siehe die Liste der *seviri* bei S. Demougin, *L'ordre équestre sous les Julio-Claudiens*, Rome 1988, 226–240.

tun<sup>5</sup>. Darin würde der Sevirat die erste Auszeichnung bedeuten und es stünde zu erwarten, daß in der zweiten Hälfte der Z. 2 ein weiteres Cognomen oder die wichtigsten Ämter, wie der Consulat oder eine Priesterschaft, enthalten waren. Ich schlage demnach folgenden Rekonstruktionsversuch vor:

*L(ucio) Cass[io ?L(ucii) f(ilio) ?Ter]-*  
*[?t]ullo [.....]*  
*[?s]eui[ro tur]-*  
*[mae] Iē[q(uitum) R(omanorum) .....]*  
*[---]*

Angesichts des fragmentarischen Zustandes des Steines ist es sinnvoller, sich jeglicher Diskussion über das Amt und das Treiben des Geehrten in Sarmizegetusa zu enthalten.

2. Statuenbasis aus bläulichem Marmor, dreizehn Stücke, die sich in vier Fragmente gruppieren lassen (Abb. 1 a–b). Die Fragmente *a* und *b* enthalten einen Teil des profilierten Aufsatzes, die Fragmente *c* und *d* den Abschluß der Basis. Der herausragende Teil des Sockels ist bei *d* verlorengegangen. Die Fragmente wurden im trajanischen Forum (*forum vetus*) in der inneren Porticus nahe dem Eingang (*tetrapylon*)<sup>6</sup> gefunden und befinden sich im Museum von Sarmizegetusa. Maße: *a* (5 Stücke): 79 x 7 x 7,5 cm; *b* (2 Stücke): 82 x 10 x 12; *c* (3 Stücke): 56 x 12 x 12 cm; *d* (drei Stücke): 64 x 7 x 5 cm; Buchstaben: Z. 1 = 5,5 cm; Z. 2 = 5,2 cm; Z. 3 = 5 cm; Z. 4–12 = um 4,5 cm; Ligaturen: Frg. *b*, Z. 6: N+E.

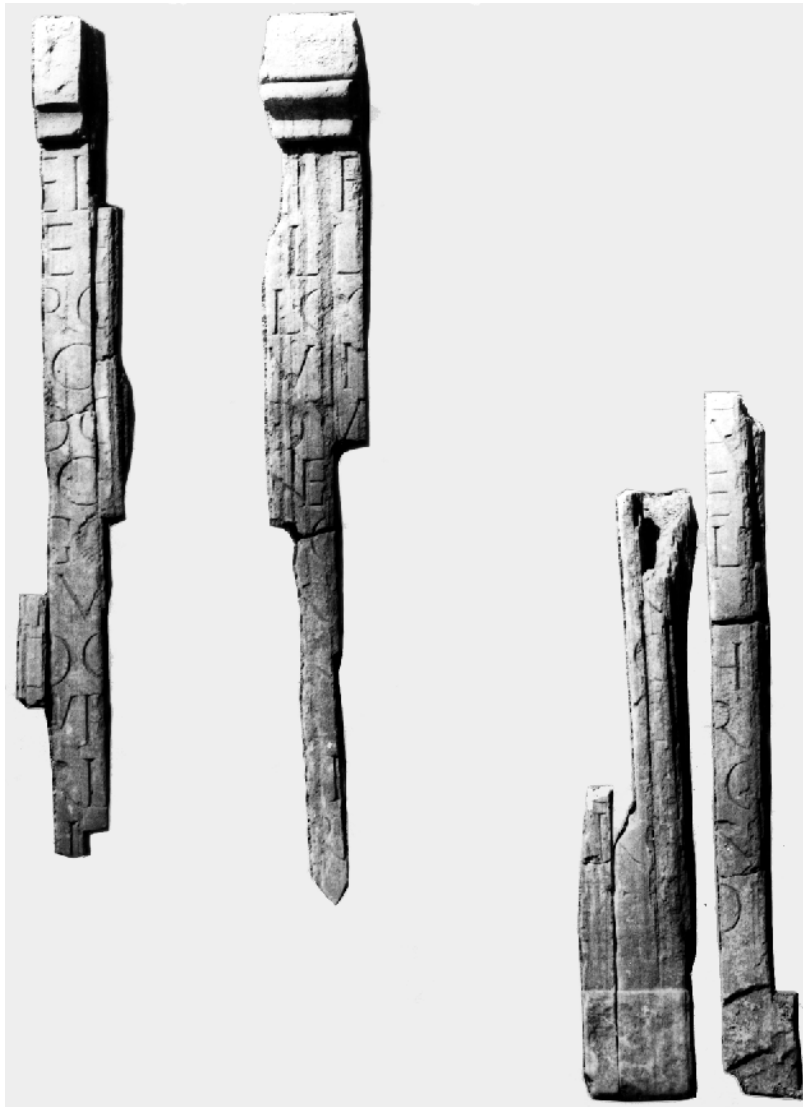
Es fehlt sowohl der linke als auch der rechte Rand des Inschriftfeldes. Die einzige Möglichkeit, von dem Text etwas zu retten, bestünde darin, das richtige Raumverhältnis zwischen den vier Fragmenten zu finden. Ein erstes Verhältnis zwischen *a* und *b* ist einfach festzulegen, da sich bei beiden der obere Rahmen erhalten hat. Z. 2 berechtigen die Buchstaben ER (*a*) und VLL (*b*), wobei V ganz sicher ist, die Lesung *[T]er[t]ull[o]*. Z. 4 ist *[pr]oc. p[ro]uin[c.]* als sicher anzusehen und Z. 5 *[pr]oc. [pr]ou.* wohl anzunehmen. Es muß aber bemerkt werden, daß Z. 5 OC sich nicht genau unter OC der Z. 4, sondern etwas rechts davon befindet. Wahrscheinlich sind in dieser Inschrift, wie in Sarmizegetusa sehr üblich, die Zeilen ungleich lang, aber zentriert. Eine kürzere Zeile scheint auch Z. 2 zu sein. M. E. sind die drei erwähnten Übereinstimmungen nicht zufällig, und so scheint der Abstand zwischen *a* und *b* wiederhergestellt zu sein.

Ein erstes Verhältnis zwischen *c* und *d* ist dank der teilweise erhaltenen Basis festzulegen. Z. 12 der gesamten Rekonstruktion ergeben RO (*c*) und N (*d*) nur dann einen Sinn, wenn man *d* rechts von *c* setzt. Sie fügen sich aber nicht genau zusammen, da ein Splitter zwischen beiden verlorengegangen. *[F]ron[to]* oder ähnliches würde ich nicht lesen, denn es steht zu erwarten, daß der Stifter außer seinem Namen auch die Beziehung zum Geehrten angegeben hat. Am Ende der vorletzten Zeile einer Ehreninschrift, noch dazu vor der Formel *[l.] d. [d.] d.*, ist eher *[pat]ron[o]* zu erwarten. Dann ist auch Z. 9 der gesamten Rekonstruktion als *[c]oh.* zu lesen.

Die Fragmente *c+d* befinden sich selbstverständlich rechts von *a+b*, aber sie stellen nicht den rechten Rand des Inschriftfeldes dar. Damit beginnen die größten Schwierigkeiten. Da keine sichere Rekonstruktion einer gesamten Zeile erreicht werden konnte, bleibt der Abstand zwischen *a+b* und *c+d* fast beliebig. Man kann höchstens behaupten, daß das D von *c+d* wegen der Schlußformel der Inschrift nicht den Z. 1–3 von *a+b* entsprechen kann. Ich habe es zwar vorgezogen, das D in die Z. 4 der gesamten Rekonstruktion einzufügen, aber ein sicherer Beweis kann dafür nicht erbracht werden.

<sup>5</sup> Zu dieser Zeit, d. h. im 2.–3. Jh., wird der Sevirat schon lange nicht mehr an echte Ritter vergeben; siehe S. Demougin, *L'ordre équestre*, (A. 3) 225 ff.

<sup>6</sup> Siehe für die Lage des Einganges den Zwischenbericht von R. Étienne, I. Piso, Al. Diaconescu, CRAI, janvier-mars 1990, 96, Abb. 3.



EL TERTV LLO P.F  
 RC LCO  
 PROC PROVINC  
 PROCPROV  
 PROC NE  
 AVGG VC  
 VM AR  
 DO R  
 VR I  
 RI I  
 L PATRONO  
 D D D D O

*a* *b* *c* *d*

Abb. 1

Der Name des Geehrten ist Z. 1–2 oder Z. 1–3 enthalten. Gesichert sind die Filiation *P(ublii) f(ilio)* oder *P(ublii) f(ilio)* und das Cognomen *[T]er[t]ull[o]*, vielleicht *[T]er[t]ull[iano]*. Das Nomen ist länger als *[A]el[io]*, wie *[H]el[uiio]* oder ähnliches. Möglich ist, daß Z. 1–2, vielleicht auch Z. 3, kürzer als die nächsten gewesen sind. Auch in diesem Fall erwartet man Ende Z. 1 die Tribus. Das L in Z. 3 könnte, z. B., Cl oder FL und CO einem letzten Cognomen oder der Origo angehören. Wie weiter ersichtlich, ist dies nicht die einzige Möglichkeit.

Wie schon bemerkt, endet der Text (Z. 13) mit der Formel *[l.] d. [d.] d.* Ebenso sicher ist es, daß das Denkmal nicht von der colonia Sarmizegetusa, aus deren Namen in den vorangehenden Zeilen keine Spuren zu finden sind, sondern von Privatpersonen errichtet wurde. Ob das erste R der Z. 12 zum Cognomen des Stifters, wie z. B. *[Victo]r* oder ähnlichem, gehört, muß dahingestellt bleiben.

Da Anfang Z. 4–6 die Lesung *[pr]oc. m. E.* einwandfrei ist, haben wir es mit einer prokuratorischen Laufbahn in absteigender Folge zu tun. Die *militiae equestres* dürften Z. 8–10, vielleicht sogar Z. 7–11 erwähnt worden sein. Z. 9–10 enthalten die Präfektur oder den Tribunat einer *[c]oh[ors]*, deren ethnischer Name *[Lig]ur(um)*, *[Ma]ur[orum]* oder *[S]ur[orum]* lauten dürfte. Wir wissen nicht, ob Z. 7–8 noch die *militiae* oder den Anfang der prokuratorischen Laufbahn enthält.

Am Anfang von Z. 7 war ganz bestimmt *[Aug]g[ḡ]* geschrieben, worin das dritte G ausgemerzt wurde. Damit ist die Inschrift in die Jahre 198–211 zu datieren. *[Aug]g[ḡ]* gehört wohl nicht zu *proc. [Aug]g[ḡ]*, denn es ist recht unwahrscheinlich, daß diese Formel nur einmal und sogar in der Mitte der Laufbahn verwendet wurde. Man kann aber an *[ad]l[e]ct(us) [Aug]g[ḡ]* und damit an ein außerordentliches Amt denken<sup>7</sup>. Z. 6 folgt dem C ein A oder ein M und die Ligatur N+E ist sicher. Man kommt leicht in die Versuchung, darin *[pr]oc. m[o]ne[tae]* zu sehen. Es paßt aber damit nicht sehr gut zusammen, daß das Amt eines *procurator monetae* als das letzte centenare Amt vor der ducenaren Laufbahn angesehen wird<sup>8</sup>, denn es steht zu erwarten, daß Tertullus auch noch das centenare Amt eines Finanzprokurators von Dacia Apulensis erreicht hat. Sonst wäre es wenig verständlich, was er in Sarmizegetusa zu suchen hatte, und dafür, daß er selber ein Bürger von Sarmizegetusa gewesen wäre, bedarf eines unumstößlichen Beweises. Somit muß das Amt eines *procurator monetae* mit großer Vorsicht betrachtet werden.

Es folgen Z. 5 und 4 zwei Prokaturen, unter denen die eine in Dacia Apulensis bekleidet worden sein sollte. Welche davon? Graphisch kann man den Namen der Dacia Apulensis leicht in jede der zwei Zeilen einfügen. Nehmen wir zuerst an, daß dieses Amt Z. 4 verzeichnet wurde. In solchem Fall wäre dies das höchste von Tertullus bisher bekleidete Amt und als Finanzprokurator von Dacia Apulensis dürfte er in Sarmizegetusa auch geehrt worden sein. Möglich wäre aber die Einfügung desselben Amtes auch in die Z. 5. Die Statue hätte sehr gut infolge der Nominierung des Tertullus in das nächste Amt und vor seiner Abreise errichtet werden können. Dieses nächste Amt dürfte ein ducenares gewesen sein<sup>9</sup>; falls *c+d* richtig eingefügt wurden, vielleicht *[Sar]d[in]iae*.

Überaus schwierig bleibt die Deutung der Z. 3, denn es ist gar nicht sicher, daß sie Bestandteile des Namens des Geehrten enthält. Zum Beispiel konnte sich die prokuratorische Laufbahn durch einen senatorischen Abschnitt fortsetzen. Dafür hätten wir eine gute Parallele im Formular des ebenfalls in Sarmizegetusa errichteten Denkmals des M. Aurelius Tuesianus<sup>10</sup>. In diesem Fall hätte man am Ende von Z. 2 und 3 die Statthalterschaft einer prätorischen Provinz, gefolgt von *co[s. desig.]*, verzeichnet. Befolgt man diesen Weg, sind auch andere Ähnlichkeiten zwischen den zwei Laufbahnen zu finden. Erinnern

<sup>7</sup> Vgl. die Laufbahn des M. Valerius Maximianus (AE 1956, 124); zur Stelle G. Alföldy, Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962–1985, Amsterdam 1987, 329 f.

<sup>8</sup> H.-G. Pflaum, Les procurateurs équestres sous le Haut-Empire romain, I Paris 1950, 222, 235; idem, Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain, I Paris 1960, 84; ders., Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain. Supplément, Paris 1982, 34–35.

<sup>9</sup> Siehe für die Stellung des Finanzprokurators von Dacia Apulensis H.-G. Pflaum, Les procurateurs (A. 8), 235.

<sup>10</sup> I. Piso, Chiron 8, 1978, 515 ff; G. Alföldy, ZPE 34, 1979, 247 ff; AE 1979, 506; IDR III 2, 88; H.-G. Pflaum, Carrières. Supplément, (A. 8), 81–86, No. 320 a.

wir uns z. B. daran, daß dem Tuesianus die Statue von einem Klienten oder Freigelassenen lange nach der Abreise errichtet wurde. Angesichts der spärlichen Anhaltspunkte ist es aber angebracht, eine gemischte Laufbahn auch für Tertullus nur als eine bloße Möglichkeit zu betrachten.

Schließlich sollen noch einige Bemerkungen zur Datierung hinzugefügt werden. Wie schon oben bemerkt, bringt uns *[Aug]gllg* (Z. 7) in die Zeit der drei regierenden Kaiser (198–211 eher als 209–211). Gleichgültig wie man es deutet, ist dieses Amt irgendwohin in die Mitte der Laufbahn zu setzen. Andererseits wurde das Denkmal noch unter derselben Regierung errichtet, denn später hätte man den dritten Kaiser (Geta) wohl nicht mehr erwähnt. Zwischen dem Z. 7 verzeichneten Amt und der m. E. sicheren Finanzprokurator von Dacia Apulensis dürften einige Jahre vergangen sein. Somit ist das letzte Amt eher gegen das Ende der drei Kaiser-Regierung anzusetzen. Vermutungsweise könnte man den Text in der folgenden Weise partiell wiederherstellen:

[.]el[...]*P(ublii)ffil(io)* .....]  
 [.. *T[er]t[ull]o* .....]-  
 [...]R?O[.]LCO[.....]  
 [*pr*]o[*uratori*] *p[ro]uin[c(iae) ...]D[.]*  
 5 [*pr*]o[*uratori*] [*pr*]o[*inciae*] [*?Daciae*] A[*?pul(ensis)*]  
 [*pr*]o[*uratori*] ?M[.]NE[...?ad]le[*ct(o)*]  
 [*Aug]gllg(ustorum)]* [...]O[.]L?V  
 [...]IV[...]*A[...]?C[.]*  
 [...]DO[...?p]r[*ae*]*f(ecto) c[oh]o[rtis]* [...]  
 10 [...]VR[.....]?CR[...]  
 [...]RI[...]*C?R[...]?O[.]?O[.]*  
 [...]I[...]*R [pat]r[on]o*  
 [*l(oco)*] *d(ato)* [*(decurionum)*] *d(ecreto)*.

Die zahlreichen Fragezeichen weisen hinreichend auf die Unsicherheit mancher Ergänzungen und Deutungen. Die Inschrift sollte aber vorgelegt werden, in der Hoffnung, daß irgendjemand bessere Analogien finden oder bessere Einfälle haben würde.